

Brasilien ist mehr als Fußball

Der Gitarrist André Simao spielt bereits zum zweiten Mal in der Christuskirche. Der Brasilianer bringt nicht nur leidenschaftliche Klänge aus seiner Heimat mit nach Ebern.

Ebern – Brasilien ist mehr als Fußball. Brasilien, das ist auch höchst lebendige, temperamentvolle Musik jenseits des Samba. Das durften die Besucher des Konzerts am vergangenen Sonntagabend in der Eberner Christuskirche erfahren.

Der seit vier Jahren in Nürnberg lebende außergewöhnlich talentierte Gitarrist André Simao aus Brasilien schlug mit seinem klassischen Konzertprogramm die Brücke zwischen europäischer – hier: spanischer – Gitarrenkunst und der Kunst brasilianischer Komponisten.

Verschiedene Werke spanischer Komponisten aus vier Jahrhunderten wurden zum Ohrenschaus. Dem Renaissance-Komponisten Lu-



In Brasilien geboren begann André Simão mit neun Jahren sich selber Gitarre beizubringen. Foto: Grosser

ys de Narváez, der Anfang des 16. Jahrhunderts lebte, folgte im Programm der „Übergangskomponist“ Fernando Sor aus dem 18. Jahrhundert. Isaac Albeniz, ein Komponist des 19. Jahrhunderts, war mit seinem sicherlich bekanntesten Stück „Cordoba“ vertreten. Die vielfältigen Stimmungen des lautmalerschen Stückes brachte der Gitarrenkünstler sehr expressiv und virtuos zur Geltung.

André Simao – mehrfach ausgezeichnet in Gitarrenwettbewerben seiner brasilianischen Heimat – stellte im zweiten Teil des Konzerts zeitgenössische brasilianische Komponisten vor und war dabei hörbar in seinem Element. Die Mischung aus jazzigen Elementen und Folklore aus dem Nordosten Brasiliens ist prägend für die Gegenwartsmusik des größten südamerikanischen Landes.

Technisch schwierig

Nach dem bekannten „Corus Nr.1“ des wohl bedeutendsten brasilianischen Komponisten Heitor Villa-Lobos (1887-1959) folgten Stücke dreier in Europa nahezu unbekannter Tonkünstler. Technisch am schwierigsten die „Appassionata“ von Ronaldo Miranda, der in Sao Paulo Kompositionskunst lehrt: Ein Werk, das die ganze Bandbreite der klassischen Gitarre abrufte und von André Simao brillant vorgetragen wurde.

In den folgenden Stücken von Marco Pereira und Paulo Bellinati, beide Jahrgang 1950, war die folkloristische Herkunft deutlich spürbar. Lebendig und virtuos vorgetragen konnten die Besucher einen Eindruck brasilianischer Lebensfreude, aber auch brasilianischer Melancholie gewinnen. Nach über einer Stunde Gitarrenmusik von André Simao auf höchstem Niveau, konnten die Besucher in der Gewissheit nach Hause gehen: Brasilien hat mehr zu bieten als Samba und Fußball.